

Institut für Marxismus-Leninismus
beim ZK der SED
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Der zweite Entwurf des »Kapitals«

Analysen · Aspekte · Argumente



Dietz Verlag Berlin 1983

Redaktion:
Wolfgang Jahn und Manfred Müller (verantwortliche Redakteure)
sowie Jürgen Jungnickel, Wolfgang Müller
und Roland Nietzold.

Mit 1 Abbildung
© Dietz Verlag Berlin 1983
Lizenznummer 1
LSV 0015
Lektor: Waltraud Bergemann
Typographie: Horst Kinkel
Einband und Schutzumschlag: Petra Roede/Eckhard Steiner
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: INTERDRUCK Graphischer Großbetrieb Leipzig,
Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97
Best.-Nr.: 737 702 4
DDR 16,00 M

Vorwort

Im Jahr des 165. Geburtstages und des 100. Todestages von Karl Marx liegt der zweite Entwurf des »Kapitals«, das etwa 1500 Handschriftenseiten umfassende, in seinem Gesamtzusammenhang bisher unveröffentlichte Manuskript »Zur Kritik der politischen Ökonomie« (1861–1863), vollständig als Band II/3 (in sechs Büchern) der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) vor. Dieser Entwurf dokumentiert eine bedeutsame Etappe bei der Analyse des ökonomischen Bewegungsgesetzes des Kapitalismus sowie in der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen politischen Ökonomie. Er veranschaulicht auch Marx' persönlichen, engagierten Einsatz zur wissenschaftlichen Begründung der welthistorischen Aufgabe der Arbeiterklasse. Mit dem Sammelband soll auf den Gedankenreichtum des zweiten Entwurfs des »Kapitals« aufmerksam gemacht werden, dessen Herausgabe dem Meinungsstreit über theoretische und methodische Probleme der marxistisch-leninistischen politischen Ökonomie zweifellos neue Impulse verleihen wird.

Im einzelnen würdigen die Autoren, daß Marx die Wert- und Mehrwerttheorie, deren Kernstück er im Manuskript »Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie« ausgearbeitet hatte, in den Jahren von 1861 bis 1863 vollendete, und zwar durch die Theorie des Durchschnittsprofits und des Produktionspreises, sowie die Theorien der absoluten Grundrente, der Differentialrente und des Zinses. Sie erörtern auch, inwiefern mit diesen bedeutenden politökonomischen Entdeckungen der Aufbauplan für Marx' Hauptwerk – für die folgerichtige und in sich geschlossene Darstellung des Kapitalverhältnisses – zur Reife gelangte. Nicht zuletzt wird Marx' erstmaliger systematischer Fassung der Theorie des relativen Mehrwerts, die grundsätzliche Aussagen zur Rolle von Wissenschaft und Technik im Kapitalismus beinhaltet, und seiner ebenfalls erstmaligen Darstellung wesentlicher Elemente der Reproduktions- und Krisentheorie eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Von erheblicher Bedeutung ist das Manuskript »Zur Kritik der politischen Ökonomie« (1861–1863) wegen der darin enthaltenen Geschichte der bürgerlichen politischen Ökonomie, konzentriert auf ihren Zentralpunkt, die Mehrwerttheorie.

Wir betrachten die »Theorien über den Mehrwert« heute – der Absicht von Marx und Engels folgend – als den ersten und einzigen Entwurf des vierten Bandes des »Kapitals«. Die Edition in der MEGA macht ihre Rolle in der Entstehungsgeschichte des Marxschen Werkes über den Kapitalismus besonders deutlich. Deshalb wird im Sammelband auch durchgehend nachgewiesen, wie und warum sie ein unverzichtbarer Bestandteil des »Kapitals« wurden, daß die Herausbildung und Entwicklung der Marxschen Lehre stets untrennbar mit der kritischen, schöpferischen Rezeption der bürgerlichen politischen Ökonomie, insbesondere der englischen Klassik, verbunden war.

Der Sammelband ordnet sich in die internationale, von marxistisch-leninistischen Wissenschaftlern betriebene Marx-Forschung ein. Die Autoren möchten vor allem zur Erschließung des Entstehungsprozesses der politischen Ökonomie der Arbeiterklasse, des Zusammenhangs von Theorie und Methode, Forschung und Darstellung bei Marx, der Beziehungen von Theorie und Theoriegeschichte in seiner Kapitalismusanalyse beitragen. Sie haben auch das Ziel, Erfahrungen zu vermitteln, die bei der Edition des Manuskripts 1861–1863 gesammelt wurden. Sie setzen damit den 1978 erschienenen Sammelband »... unserer Partei einen Sieg erringen. Studien zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des »Kapitals« fort.

Die Autoren vertreten die Auffassung, daß die genaue Kenntnis der Geschichte des »Kapitals« eine wichtige Waffe im Kampf gegen die Verfälschung der Marxschen Theorie ist. Die Marx-Kritik greift die Mehrwerttheorie nicht allein wegen ihrer ausschlaggebenden Funktion bei der Begründung der welthistorischen Rolle der Arbeiterklasse an. Sie versucht gegenwärtig auch eine sogenannte kritische Rekonstruktion der Geschichte des »Kapitals«, die die Mehrwerttheorie vom real existierenden Kapitalismus abzutrennen und auf eine rein begriffliche Analyse zu reduzieren versucht. Deshalb wird im Sammelband auch eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit solchen Thesen geführt.

Die internationale revolutionäre Arbeiterbewegung besitzt mit der Mehrwerttheorie von Karl Marx eine unwiderlegbare, wissenschaftliche Begründung für ihre welthistorische Aufgabe. Diese Theorie enthüllt das Wesen der kapitalistischen Ausbeutung und weist – in Einheit mit der Akkumulationstheorie – den gesetzmäßigen Untergang des Kapitalismus sowie seine unvermeidliche Ablösung durch eine klassenlose, kommunistische Gesellschaft nach. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts war die materialistische Geschichtsauffassung noch eine Hypothese; ebenso wie die grundlegende Erkenntnis, daß der Widerspruch zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen die Quelle beziehungsweise Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung ist und alle Revolutionen in diesem Widerspruch ihren Ursprung haben, noch nicht untermauert war am Beispiel einer Gesellschaftsformation. Das geschah durch die Ausarbeitung der Mehrwerttheorie, die Enthüllung und umfassende Darstellung eben der Widersprüche in ihrer historisch-konkreten, kapitalistischen Form. Diese nach der

materialistischen Geschichtsauffassung zweite große Entdeckung von Karl Marx verwandelte den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft.

Das »Kapital« hat eine jahrzehntelange Geschichte. Sie beginnt mit den Exzerptheften der vierziger und fünfziger Jahre, mit den »Ökonomisch-philosophischen Manuskripten« und den Arbeiten »Das Elend der Philosophie« sowie »Lohnarbeit und Kapital«, die widerspiegeln, wie sich Marx den Stoff im Detail aneignete und hartnäckig die Suche nach dem »inneren Band« betrieb. Und diese Geschichte fand einen gewissen Abschluß mit dem Entwurf aller drei theoretischen Bücher des »Kapitals«, die Marx von August 1863 bis Dezember 1865 schrieb. Alle unmittelbaren theoretischen und methodischen Voraussetzungen dafür hatte er in den »Grundrissen«, im ersten Heft von »Zur Kritik ...« (1859) und im Manuskript 1861–1863 geschaffen. Dieser Prozeß, der in der MEGA erstmalig in der Abteilung IV – Exzerpte und Marginalien – und der Abteilung II – »Das Kapital« und Vorarbeiten – vollständig dokumentiert wird, beweist, daß Marx' weltverändernde Erkenntnisse nicht als fertige Ergebnisse, wie Früchte vom Baum der Erkenntnis, gepflückt worden sind. Sie sind vielmehr das Resultat einer intensiven Forschungsarbeit eines genialen Wissenschaftlers. Die Rekonstruktion des Forschungsprozesses verdeutlicht, daß in das »Kapital« als einem enzyklopädischem Werk all das wertvolle Gedankengut eingeflossen ist, was die Menschheitsgeschichte bis dahin hervorgebracht hatte.

Eine Analyse des Schaffens von Marx beweist zugleich, daß er kein Stubegelehrter war. Marx war vielmehr ein glühender Revolutionär, der seine wissenschaftliche Arbeit ganz in den Dienst der Arbeiterklasse stellte, der Klasse, der die Zukunft gehört. Er antwortete wissenschaftlich auf die Fragen, die aus der Praxis der Arbeiterbewegung an die fortschrittliche Wissenschaft gestellt worden waren. Offenkundig wird dieses Anliegen von Marx im Zusammenhang mit der Gründung der I. Internationale im September 1864. Sie legte nach Lenins Worten »den Grundstein der internationalen Organisation der Arbeiter zur Vorbereitung ihres revolutionären Ansturms gegen das Kapital« (Werke, Bd. 29, S. 295). Sie sammelte die revolutionären Kräfte der internationalen Arbeiterbewegung und förderte die Entstehung von selbständigen Arbeiterparteien. Als die Arbeiterbewegung in verschiedenen Ländern Westeuropas diesen Aufschwung nahm, sich unter den fortgeschrittensten Arbeitern verstärkt das Bedürfnis nach grundsätzlicher Klarheit über Weg und Ziel der Klasse, über die Strategie und Taktik des Klassenkampfes entwickelte, reifte Marx' Mehrwerttheorie aus. Ihre grundsätzlichen Aussagen und Schlußfolgerungen fanden Eingang in die von Marx verfaßte Inauguraladresse und die Statuten der Internationale. Zugleich veranlaßten ihn diese bedeutenden historischen Prozesse erst die Arbeit am Entwurf aller drei Bände des »Kapitals« durchzuführen und danach die Veröffentlichung des ersten Bandes erheblich zu intensivieren. Das Leitmotiv seines Handelns war nach wie vor, dadurch »unsrer Partei einen wissenschaftlichen Sieg zu erringen« (MEW, Bd. 29, S. 573).

Mit der vorliegenden Publikation sollen nicht nur Politökonomien, sondern auch Philosophen und Vertreter des wissenschaftlichen Kommunismus auf den theoretischen Reichtum des Manuskripts aufmerksam gemacht werden. Die Autoren des Sammelbandes sind Mitarbeiter der Marx-Engels-Abteilung des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und der MEGA-Forschungsgruppe der Martin-Luther-Universität (Halle), und die meisten waren an der Edition des MEGA-Bandes II/3 beteiligt. Mit ihren Arbeiten möchten sie einen Beitrag zur Lösung der aktuellen ideologischen Aufgaben leisten, die auf dem X. Parteitag der SED beschlossen wurden.

Manfred Müller

Die Bedeutung des Manuskripts
»Zur Kritik der politischen Ökonomie«
1861–1863

»Ich habe seit einer Woche ernsthaft mit meinem Buche begonnen«, teilte Marx seinem Freund Friedrich Engels am 10. Juni 1861 mit.¹ Doch vergingen noch etwa zwei Monate mit Vorbereitungen und erneuten Studien, ehe er mit der Niederschrift des Manuskripts »Zur Kritik der politischen Ökonomie« begann, das den Untertitel »Drittes Capitel. Das Capital im Allgemeinen« trägt. In einem Brief an den gleichen Adressaten vom 15. August 1863 heißt es: »Mit meiner Arbeit (dem Manuskript für den Druck) geht es in einer Hinsicht gut voran.«² Damit wurde nicht nur festgestellt, daß die Arbeit an einem neuen Entwurf – dem aller drei Bände des »Kapitals« – angelaufen war, die sich bis Dezember 1865 hinzog, sondern auch angedeutet, daß unter das Manuskript 1861–1863 bereits der Schlußpunkt gesetzt worden war.

Die beiden Briefe markieren eine wichtige Etappe im Schaffen von Marx bei der Erforschung und Darstellung des ökonomischen Bewegungsgesetzes der kapitalistischen Gesellschaft sowie in der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen politischen Ökonomie. Bereits mit der Niederschrift der »Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie«, auch als ursprünglicher Entwurf oder Rohentwurf des »Kapitals« bezeichnet, hatte Marx die Wert- und Mehrwerttheorie im engeren Sinne ausgearbeitet, Wert und Mehrwert unabhängig von ihren besonderen Formen dargestellt. Nunmehr vollendete er diese Theorie durch einige fundamentale Entdeckungen. Im zweiten Entwurf des »Kapitals« sind grundlegende Erkenntnisse der Marxschen politischen Ökonomie erstmals, über die Ausgangsthesen hinausgehend, in reifer Gestalt entwickelt. Das betrifft vor allem die Theorie der Durchschnittsprofitrate und des Produktionspreises, die Lehre von den besonderen Formen des Mehrwerts – industrieller Profit, Rente und Zins – sowie wesentliche Elemente der Reproduktions- und Krisentheorie. Im Manuskript findet sich auch die erste zusammenhängende Darstellung der Theorie des relativen Mehrwerts, die grundsätzliche Feststellungen zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik im Kapitalismus enthält. Von erheblicher Bedeutung ist das Manuskript wegen der darin gegebenen kritischen Geschichte der Mehrwerttheorie, die von Marx mit »5) Theorien über den Mehrwerth« überschrieben